

Abstract zum Vortrag

Historisches Erzählen in der ‚App in die Geschichte‘. Möglichkeiten und Grenzen der Untersuchung von Lernprozessen und Narrationen im digitalen Raum mithilfe computergestützter Clusteranalysen

Alexandra Krebs

Der digitale Wandel vollzieht sich rasant, ‚Corona‘ bedingtes Homeschooling bzw. Homeoffice scheinen diese Entwicklung zu verstärken. Zugleich bleiben jedoch viele digitale Lernangebote für den Geschichtsunterricht hinter den Anforderungen zurück, fachspezifische Kompetenzen zu fördern, und reduzieren historisches Lernen lediglich auf ein ‚Quizformat‘, das auf Kennen- und Auswendiglernen von Fakten abzielt (Bernhardt & Neeb, 2020, 80). Des Weiteren wissen wir grundsätzlich noch zu wenig über historische Lernprozesse im digitalen Raum, denn es mangelt an „fundierte empirische Erkenntnisse zu den durch digitale (Unterrichts-)Medien angestoßenen Prozessen historischen Lernens [...]“ (Schwabe, 2020, 351).

Die im Vortrag präsentierte Studie zur ‚App in die Geschichte‘ zielt daher darauf ab, den Forschungsstand in diesem Bereich zu erweitern, indem sie das Nutzer*innenverhalten in der App in Bezug auf die historischen Lernprozesse als auch Narrationen untersucht, um so nicht nur Aussagen über dieses Lernangebot, sondern auch über die Gestaltung weiterer digitaler Angebote sowie grundsätzlich über Lernprozesse und Narrationen im Digitalen treffen zu können.

Im ersten Teil des Vortrags wird zunächst das Projekt zur Entwicklung und empirischen Forschung zur ‚App in die Geschichte‘ vorgestellt. Die Entwicklung der App ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Paderborn, der Qualitäts- und Unterstützungsagentur—Landesinstitut für Schule NRW (QUA-LiS NRW) und dem Hauptarchiv der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel in Bielefeld. Die App ist als modulare Lernplattform konzipiert und orientiert sich v.a. an Prinzipien forschend-entdeckenden Lernens (Wolter, 2018), des Task-Based History Learnings (Körper, Gärtner, Hartmann & Stork, 2021) sowie grundsätzlich der Archiv- und

Projektarbeit im digitalen Raum (Rosa, 2017) in Kooperation mit außerschulischen Lernorten, insbesondere mit Archiven. In der App können Lernende der Sekundarstufe I und II eigene historische Fragestellung anhand digitalisierter Archivalien und mithilfe verschiedener digitaler Tools kollaborativ und kooperativ erforschen, um so eigene Geschichten zu erzählen und diese im Klassenraum zu verhandeln (Krebs & Meyer-Hamme, 2021). Dieser komplexe Lern- bzw. Forschungsprozess ist in seinem Aufbau angelehnt an die disziplinäre Matrix Jörn Rüsen (Rüsen, 1983, 29) und damit an das FUER-Kompetenzmodell (Körper, Schreiber & Schöner, 2007) mit einem Schwerpunkt auf der Re-Konstruktion von Vergangenheit und ihrer Deutung.

Begleitend zum Einsatz der App im Geschichtsunterricht wurde eine empirische Untersuchung zum Nutzer*innenverhalten in der App mit insgesamt 163 Schüler*innen verschiedener Lerngruppen der Sekundarstufe I und II durchgeführt.¹ Im Zentrum steht hierbei die Frage, wie Schüler*innen in der App Geschichte erzählen, mit dem Ziel verschiedene Typen historischen Erzählens in der App herauszuarbeiten. Die App dient als Lerngegenstand und zugleich als innovatives Erhebungsinstrument. In einem Mixed-Method Design konnten sowohl Produkt- als auch Prozessdaten in Form qualitativer (v.a. Texte der Lernenden) und quantitativer Daten (v.a. Logfiles) jeweils über einen Zeitraum von ca. sechs Wochen erhoben werden.

Die Auswertung dieser Daten erfolgt mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse nach Kuckartz (Kuckartz, 2018) sowie durch Logfile-Analysen. Die Arbeit mit und Nutzung von Logfiles in empirischen Studien ist „eine vergleichsweise neuartige Methode der Datengewinnung und Datenanalyse“ (Schmitz & Yanenko, 2019, 991). In der geschichtsdidaktischen Forschung existieren nur sehr wenige Studien, die mit Logfiles arbeiten (vgl. u.a. Schwabe (2012); Gautschi & Lücke, 2018). Diese sind zwar eine sehr effektive Form der Datengewinnung, stellen aber auch neue Anforderungen an Analyse- und Auswertungsverfahren. In der Studie zur ‚App in die Geschichte‘ wird daher sowohl mit der Analysesoftware Matomo als auch selbst implementierter Python-Programm gearbeitet.

¹ Zuvor wurde bereits eine Vorstudie mit Studierenden (n= 45) durchgeführt, die vor allem dazu diente, die App bzw. das Erhebungsinstrument zu testen und anhand einzelner Fallbeispiele mögliche Auswertungsstrategien zu diskutieren, vgl. Krebs (im Druck): Historisches Lernen mit der App in die Geschichte. Fallbeispiele einer Vorstudie zur Untersuchung historischer Lernprozesse und Narrationen von Studierenden im digitalen Medium.

Eine weitere Herausforderung und Problemstellung der Studie ist dabei, die verschiedenen Datentypen bzw. Analyseergebnisse (qualitative Inhaltsanalyse sowie quantitative Logfile-Analyse) im Sinne der Triangulation zusammenzuführen, um eine Typenbildung durchzuführen. Aus diesem Grund sollen im Vortrag abschließend verschiedene Möglichkeiten und Varianten computergestützter Clusteranalysen anhand ausgewählter Beispiele vor- und damit zur Diskussion gestellt werden: So können etwa mithilfe verschiedener Algorithmen und der Einstellung sogenannter Hyperparameter Cluster identifiziert werden, welche dann durch Expert*innen analysiert und ggf. übernommen, erweitert oder verworfen werden.

Literatur

- Bernhardt, Markus & Neeb, Sven. (2020). Apps & Co – Grundlagen, Potenziale und Herausforderungen historischen Lernens in digitalen Lernumgebungen. *Zeitschrift für Didaktik der Gesellschaftswissenschaften*, 11(1), 65–82.
- Gautschi, Peter & Lücke, Martin. (2018). Historisches Lernen im digitalen Klassenzimmer: Das Projekt «Shoa im schulischen Alltag». In Thomas Sandkühler, Charlotte Bühl-Gramer, Anke John, Astrid Schwabe, & Markus Bernhardt (Hrsg.), *Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert: Eine geschichtsdidaktische Standortbestimmung* (S. 465–485). Göttingen: V&R Unipress.
- Körper, Andreas/Gärtner, Nico/Hartmann, Hanna & Stork, Annika. (2021). Task-Based History Learning (TBHL) — ein Konzept für reflexive Lernaufgaben im Geschichtsunterricht? *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, 20, 197–212.
- Körper, Andreas, Schreiber, Waltraud, & Schöner, Alexander (Hrsg.). (2007). *Kompetenzen historischen Denkens: Ein Strukturmodell als Beitrag zur Kompetenzorientierung in der Geschichtsdidaktik. Kompetenzen: Grundlagen – Entwicklungen – Förderung: Vol. 2*. Neuried: Ars Una.
- Krebs, Alexandra. (im Druck). Historisches Lernen mit der App in die Geschichte. Fallbeispiele einer Vorstudie zur Untersuchung historischer Lernprozesse und Narrationen von Studierenden im digitalen Medium. In Monika Waldis & Martin Nitsche (Hrsg.), *Forschungswerkstatt Geschichtsdidaktik 20: Beiträge zur Tagung „Geschichtsdidaktik Empirisch 20“*.
- Krebs, Alexandra & Meyer-Hamme, Johannes. (2021). Historisches Lernen digital. Die neue Version der App in die Geschichte. *Zeitschrift für Geschichtsdidaktik*, 20, 180–196.
- Kuckartz, Udo. (2018). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (4. Aufl.). Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

- Rosa, Lisa. (2017). Projektarbeit 2.0. In Daniel Bernsen & Ulf Kerber (Hrsg.), *Praxishandbuch Historisches Lernen und Medienbildung im digitalen Zeitalter* (S. 320–326). Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Rüsen, Jörn. (1983). *Historische Vernunft. Grundzüge einer Historik I: Die Grundlage der Geschichtswissenschaft*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Schmitz, Andreas & Yanenko, Olga. (2019). Web Server Logs und Logfiles. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (2. Aufl., S. 991–999). Wiesbaden: Springer VS.
- Schwabe, Astrid. (2012). *Historisches Lernen im World Wide Web: Suchen, flanieren oder forschen? Fachdidaktisch-mediale Konzeption, praktische Umsetzung und empirische Evaluation der regionalhistorischen Website Vimu.info*. Göttingen: V&R Unipress.
- Wolter, Heike. (2018). *Forschend-entdeckendes Lernen im Geschichtsunterricht*. Frankfurt/M.: Wochenschau.

Alexandra Krebs ist Lehrerin für Latein und Geschichte an einem Gymnasium und abgeordnete Lehrkraft an der Universität Paderborn am Arbeitsbereich Theorie und Didaktik der Geschichte. Zudem ist sie Mitglied einer Fortbildungskommission für historisch-politische Bildung bei QUA-LiS NRW. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich digitaler Lernangebote für den Geschichtsunterricht sowie außerschulischer Lernorte.